

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **43-44 (2011)**

Heft 44

PDF erstellt am: **04.03.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Impressum

ISSN 1015-8480

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie (SGK)

Redaktionsteam:

- Hans-Uli Feldmann**
(Chefredaktor), Kartograph, Murten
- Madlena Cavelti Hammer**
Geographin, Horw
- Susanne Grieder**
Ethnologin, Oberurnen
- Hans-Peter Höhener**
Historiker, Dr., Zürich
- Thomas Klöti**
Geograph, Dr., Bern
- Wolfgang Lierz**
Informatiker, Männedorf
- Urban Schertenleib**
Geograph, Dr., Frauenfeld
- Jost Schmid**
Geograph, Berikon

Freie Mitarbeiter:

- Peter Barber**
Kartenbibliothekar, London
- Catherine Hofmann**
Kartenbibliothekarin, Paris
- Peter van der Krogt**
Kartenhistoriker, Dr., Utrecht
- Peter H. Meurer**
Kartenhistoriker, Dr., Heinsberg
- Markus Oehrli**
Kartograph, Zürich

Übersetzungen:

- Christine Studer** (E), Bern
- Jean-Claude Stotzer** (F), Gland

Repro: **Peter Plocek**, Nidau

Satz und Druck: R. Graf AG, Murten

Inseratenregie:

- Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
- Telefon und Fax +41-26-670 10 50
- E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch

Abonnementspreis:

- 1 Jahr CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00)
- Einzelheft CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00)

Copyright:

© 2011. Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der Erlaubnis der Redaktion gestattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Unsere Homepage mit

- Inhaltsverzeichnis
- Zusammenfassungen und Volltexten
- Sonderheften und Faksimileausgaben

www.kartengeschichte.ch

Inhalt

Aufsätze:

Ulrich Walz und
Ulrich Schumacher
**Sächsische Meilenblätter als
Quelle der Kulturlandschafts-
forschung am Beispiel der
Sächsischen Schweiz** 3–15

Ulla Ehrensvärd
**Die Sibirienkarte des Philipp
Johann von Strahlenberg (1730)
und ihre Bedeutung für das
moderne Kartenbild vom
nördlichen Asien** 17–33

Martin Rickenbacher
**Zeitreihen – eine neue Heraus-
forderung für das Bundesamt
für Landestopografie
swisstopo** 35–41

Michael Ritter
**Die Landkarten des
Augsburger Kunstverlegers
Joseph Carmine
(1749 – nach 1822)** 43–49

Rubriken:

Nachrichten	0 und 2
Auktionen	34
Landkartenquizz	42
Forum	16 und 50–53
Tagungen	54–55
Ausstellungen	55
Publikationen	56–60
Kleininserate	60
Bestellschein	61

Abbildung auf dem Heftumschlag:

Ausschnitt aus Blatt 332 der Meilenblätter von Sachsen im Originalmassstab 1:12 000, Berliner Exemplar 1782, (Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Kartensammlung).
Siehe dazu den Beitrag auf Seiten 3–15.

Historische Karten sind eine wichtige Quelle für das Verständnis der heutigen Kulturlandschaft und deren Genese. Am Beispiel der detailreichen Sächsischen Meilenblätter zeigen Ulrich Walz und Ulrich Schumacher auf, wie mit modernen Methoden der Geoinformationstechnologie Kulturlandschaftselemente erfasst, kartographisch aufbereitet und mit schriftlichen Belegen aus der Literatur verglichen werden.

Martin Rickenbacher beschreibt ein ähnliches Vorgehen – mit seinem Prototyp einer «Zeitlandkarte» lässt sich der Landschaftswandel auf eine interaktive Weise erfahren. Des weiteren stellt er die seit fast 175 Jahren vom Bundesamt für Landestopografie erhobenen Originaldaten für die drei Landeskartenwerke vor, deren Gesamtheit ein Kulturgut von nationaler Bedeutung bildet und somit als eine Art «topographisches Landschaftsgedächtnis der Schweiz» bezeichnet werden kann.



Ulla Ehrensvärd befasst sich ausführlich mit den kartographischen Leistungen, die zu einem beachtlichen Teil durch schwedische Kriegsgefangene zur Landesaufnahme von Sibirien und gleichzeitig zur Entwicklung des russischen Vermessungswesens im ausgehenden 17. Jahrhundert geführt haben. Insbesondere Philipp Johann von Strahlenberg gelang es, ein annähernd richtiges Kartenbild vom nördlichen Asien zu entwerfen und dieses in Europa zu verbreiten. Diesen Beitrag widmen wir speziell der diesen Sommer in Moskau stattfindenden 24. Internationalen Konferenz zur Kartographiegeschichte.

Und schliesslich vermittelt Michael Ritter am Beispiel der Landkarten des Augsburger Kunstverlegers Joseph Carmine Einblicke in die Vermarktung von Karten. Interessant zu verfolgen sind die damaligen verlegerischen Verflechtungen mitteleuropäischer Produktionsstandorte und Absatzzentren des Graphikgewerbes.

Interessante Hintergründe zur Kartographiegeschichte sind auch den drei Forumsbeiträgen zu entnehmen. Im vergangenen Jahr tauchten bisher nicht bekannte Blätter eines französischen Kartenwerks von 1849 auf, die grundlagemässig eindeutig auf den Sächsischen Meilenblättern beruhen. Ebenso unbekannt geblieben ist das zweiteilige Panorama der Alpen und des Juras, das Charles Jacot-Guillarmod 1924 vom Mont Racine aus gezeichnet hat, das aber zu seiner Entstehungszeit aus unbekanntem Gründen nie publiziert wurde. Zudem wird der Zweck, die spezielle Widmung, der verschlüsselte Herstellervermerk sowie die ungewöhnliche Nennung der Herstellungszeit von 14 Tagen für die typometrische Karte des Kantons Basel, die 1799 von Vater und Sohn Haas erstellt worden war, erläutert.

Seit der Publikation des letzten Heftes hatten wir leider wieder Abschied zu nehmen von einer international anerkannten Persönlichkeit der Geschichte der Kartographie. Wir verlieren mit Ingrid Kretschmer unter anderem eine liebenswerte, freie Mitarbeiterin von *Cartographica Helvetica*. Einen ausführlichen Nekrolog zu ihrem Leben finden Sie auf der folgenden Seite.

Hans-Uli Feldmann